

EuroJournal

Mühlviertel – Böhmerwald



Ochs und Esel

Wissenschaftsrätsel: Wo lag Joviacum?

Das ehemalige evangelische Pfarrhaus in Kefermarkt

Kultur + Marketing

Der Maler Max Weiler gehört zu den ganz Großen in Österreich. Mit der Ausstellung „Max Weiler, Zeichnung und Malerei auf Papier. 1927 - 2000“ geht das Museumsjahr in Oberösterreich positiv zu Ende. Somit wird das Jahr 2000 mit dem Rückblick auf das Werk eines Künstlers beendet, der - 1910 geboren beinahe das ganze 20. Jahrhundert durchlaufen und mitgeprägt hat.

Im Landesmuseum sind Werke, die bisher noch nicht in der Öffentlichkeit gezeigt wurden, zu sehen. Gerade diese Ausstellung zeigt, daß Kunst und Kultur in Oberösterreich einen großen Stellenwert haben. Gab es 1950 noch einen Knalleffekt, als Max Weiler sein Altarbild in der Friedenskirche in Linz der Öffentlichkeit vorstellte, so ist dieses Werk heute anerkannt und akzeptiert.

Das Ergebnis der Volksabstimmung wegen des Musiktheaters zeigt, daß wir unser Kulturmarketing zu verstärken haben. Das Land Oberösterreich verfügt über zahlreiche Kunstschatze und Kunstobjekte. Wir müssen auch die künstlerischen und innovativen Leistungen der Menschen im Lande selbstbewußter darstellen. Wir müssen verdeutlichen, welchen großen Stellenwert Kunst und Kultur für Oberösterreich haben. So kam Max Weiler 1950 nach Oberösterreich und fand hier ein Refugium und ein positives Klima für seine Arbeiten vor.

Um dieses günstige Umfeld für Kunst und Kultur auch in der Öffentlichkeit darzustellen, werden wir im nächsten Jahr vermehrt Informationsarbeit leisten. Ich begrüße jede Initiative, die in diesem Bereich zur Bewußtseinsbildung beiträgt, und so gratuliere ich zur Herausgabe des EuroJournal, einer Zeitschrift, die durch ihre Gratisverteilung jedem, ohne extra Kosten, den Zugang zu Informationen aus Kunst, Kultur, Regionalgeschichte, Wirtschaft und Innovation ermöglicht.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Autoren:

Günther Fischer, Julbach
Dr. Edith Frimmel, Kefermarkt
Ing. Werner Lugs, Neuzeug
Fritz A. Pfaffl, Zwiesel
Heinrich Pfoser, Nebelberg
Dr. Thomas Schwierz, Eidenberg
Volker Stutzer, Untergriesbach
Konsulent Alfred Weihtrager, Schenkenfelden
Mag. Walter Wöss, Julbach

EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald
Heft 4/2000
Preis ÖS 40,-
Porto ÖS 10,-
Auflage: 10.000

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessensgemeinschaft für Regional-, Kultur-
und Tourismusentwicklung.
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner –
Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: öS 40,-
Jahresabonnement: 4 Hefte, ÖS 150,-
Auslandsabonnement: ÖS 200,-
inclusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung:
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
Druck: Gutenberg-Werbering Ges.m.b.H.,
Anastasio-Grün-Str. 6, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Max Weiler, Fresko in der Friedens-
kirche in Linz/Urfahr. Apokalypse des Johan-
nes, 1951, Foto: OÖ. Landesmuseum

P.b.b.
Schloß Wildberg Extrapost, Folge 9/2000
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz

Diese Ausgabe wurde cofinanziert vom
Europäischen Fonds für regionale Ent-
wicklung und vom Land OÖ.

Inhalt

Ochs und Esel

Ochs und Esel sind uns als Krippenfiguren von Kindheit an vertraut. Sie gehören zu jeder Krippe und wären gar nicht wegzudenken. Weniger vertraut ist uns jedoch der Hintergrund, wie die beiden „frommen Tiere“ zu solcher Ehre kommen

..... S 4

Rauhnachtssingen in Nebelberg

Seit 10 Jahren finden diese Brauchtumstage statt

..... S 9

Kindergarten in Julbach:

Ökologische Optimierung eines öffentlichen Gebäudes

Der Juewegger Dud'n

Nach 10 Jahren erfolgreicher Sammeltätigkeit sind die Arbeiten am „Julbacher Dud'n“ in der Abschlußphase

..... S 10

Das ehemalige evangelische Pfarrhaus in Kefermarkt

Die Bevölkerung von Kefermarkt bezeichnet diesen Renaissancebau etwas oberhalb der Kirche jetzt noch als „Hagerhaus“

..... S 13

„Schlehreuther Weihnacht“

Eine Schmugglergeschichte aus dem Bayerischen Wald

..... S 14

Wo lag Joviacum?

Diese Gleichsetzung vom römischen Kastell Schlögen mit Joviacum wurde erstmals 1839 von J. Gaisberger und in weiterer Folge von Th. Mommsen übernommen

..... S 16

Granit und Gneis - die Bausteine des Mühlviertels

Die Gesteinskunde bezeichnet diese kristallinen Gesteinsserien einer „großräumigen Böhmisches Masse zugehörig“ und sie werden als Teileinheit, als „Moldanubikum“ bezeichnet.

..... S 20

Der Geologe Hermann Veit Graber

Hermann Veit Graber veröffentlichte zwölf Aufsätze in internationalen Fachzeitschriften über seine gesteinskundlichen Untersuchungen im Mühlviertel und im Unteren Bayerischen Wald

..... S 21

GUTENBERG!

IHR VERLÄSSLICHER DRUCKPARTNER

4021 LINZ, ANASTASIUS-GRÜN-STRASSE 6

TEL. 0732-6962, FAX 0732-6962-250

ISDN 0732-654218

E-MAIL: OFFICE@GUTENBERG-LINZ.CO.AT

BOGEN OFFSET • ROLLEN OFFSET

Das ehemalige evangelische Pfarrhaus in Kefermarkt

Die Bevölkerung von Kefermarkt bezeichnet diesen Renaissancebau etwas oberhalb der Kirche jetzt noch als „Hagerhaus“. Man hat wohl vergessen oder besser vergessen sollen, daß das Haus vermutlich von Peter Wilhelm Herrn von Zelking und Weinberg, der ein eifriger Protestant war, als evangelischer Pfarrhof errichtet worden ist, wir wir aus dem Testament seines Sohnes Hans Wilhelm von Zelking entnehmen können.

Das Gebäude ist in Privatbesitz. Der Umbau zum Amtshaus der Gemeinde wäre zu teuer gekommen, erklärten die Bausachverständigen in der Landesbaudirektion. Nun steht ein modernes Gemeindehaus im Ort.

Der ehemalige evangelische Pfarrhof wird heute ab und zu von Flüchtlingen oder kurzfristig Unterkunftsuchenden bewohnt und scheint dem Verfall preisgegeben zu sein.

Nachweis im Archiv

Im Testament des Hans Wilhelm von Zelking, eines der bedeutendsten Besitzer der Herrschaft Weinberg und Erneuerer des Schlosses Weinberg, fand ich den aufschlußreichen Hinweis über den Erbauer. So schreibt Hans Wilhelm Herr von Zelking in seinem „Letzten Testament vom 18. Jänner 1616“ unter anderem unter Punkt 11: „Fürs Dritte, nachdem durch meinen geliebten Urahn Herrn Christoph Herrn von Zelking die Kirche in Khefermarkht zu der Ehre Gottes erbauth, auch die Pfarr derselbigen Kirchen als Hofprediger durch meine Vorfahren und mich auch von meiner Herrschaft Weinberg aus mit leiblicher Nottduft underhalten worden sein, so ordne und verschaffe ich hiemit das hinfueran zu ebigen Zeiten (...) durch meine Erben und Inhaber der Herrschaft Weinberg die Kirchen mit Christlichen Gelehrten, qualifizierten getreuen Lehrern und Predigern ... zu gehalten und besorgt werden. Auch denselben Pfarrer und Seelsorgern,



der durch meinen Lieben Herrn Vetter, (rechtmäßig eigentlich Onkel, verstorbener Bruder seines Vaters. Anm. d. Verf.) Wolf Wilhelm Herrn von Zelking sel. von Grund auf erbauten Pfarrhof in Kefermarkt sambt dem dazugehoerigen Wiesel, Aeckerl und Holzstatt und noch dazu 100 Gulden rheinisch bares Geld, 20 Mezen Korn, 2 Mezen Gerste, 3 Mezen Hafer, neun Eimer Wein und zehn Eimer Bier jährlich und jedes Jahr besonders zu seiner Unterhaltung getreulich geraicht und gegeben werden.“

Verkauf an die katholischen Thürheimer

Wolf Wilhelm Herr von Zelking starb wider Erwarten schon 1574, nachdem er 1559 von seinem Onkel Veit von Zelking die Verwaltung von Weinberg übernommen hatte. 1569 gab er die Verwaltung von Weinberg an seinen Bruder Georg Wilhelm. Wolf Wilhelm war mit Wandula von Polheim verheiratet, hatte aber keine erbberechtigten Kinder gezeugt. Auch der Vater von Hans Wilhelm, sein Name war Peter Wilhelm, starb zur Zeit, als sein Sohn geboren wurde, er war mit Justina von Polheim vermählt.

Aus der zeitlichen Aufstellung kann man entnehmen, daß der evangelische Pfarrhof in den sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts entstanden ist, der damaligen Mode entsprechend, im Renaissancestil.

Da die Herrschaft Weinberg am 15. Juni 1629 der Konfession halber an



den katholischen Herrn Hans Christoph von Thürheim verkauft werden mußte, gelangte auch der evangelische Pfarrhof in dessen Besitz. Der weniger ansprechende Zubau dürfte unter den neuen Besitzern erfolgt sein.

Die weiteren Besitzverhältnisse

Aus der Familiengeschichte der Grafen Thürheim ist ersichtlich, daß Gundacar Josef von Thürheim (1709 - 1798) mit Maria Dominica Freiin Hager von Allentsteig ab 1745 verheiratet war. Gundacar Josef Graf von Thürheim geboren zu Neumarkt in Niederösterreich, gestorben in Wien am 25. 1. 1798, war k.k. Kämmerer und erbte über seine Mutter von deren 80jähriger Mutter Schwertberg, Windegg, Poneggen, das Hartschlössel bei Naarn, Hartheim bei Alkoven und das Gut Puchenau, alle in Oberösterreich gelegen.

Er heiratete 1745 Maria Dominica Hager, Freiin von Allentsteig. Sie dürfte das hübsche Haus oberhalb der Kirche von Kefermarkt als Morgengabe übernommen haben.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, wie der ehemalige evangelische Pfarrhof in die Familie Hager kam. Jedenfalls dürfte aus dieser Familie der jetzige Namen des Gebäudes „Hagerhaus“ stammen. Es ist schade, daß dieses traditionsreiche Haus im Zentrum von Kefermarkt nicht passend genutzt und erhalten werden kann.

EDITH FRIMMEL